

## 2. Saison-Dimorphismus bei Spinnen.

Von Dr. Friedr. Dahl, Assistent am zool. Institut in Kiel.

eingeg. 2. Mai 1885.

Schon in einer früheren Arbeit sprach ich die Behauptung aus, daß wir bei zwei gewissen einander sehr nahe stehenden Spinnenarten *Micrommata virescens* und *M. ornata* sehr wahrscheinlich einen Fall von Saison-Dimorphismus vor uns hätten<sup>1</sup>. Diese Ansicht wird, wie manches Andere, von Bertkau<sup>2</sup> ohne jegliche Begründung in Abrede gestellt. Leider kann ich den sicheren Beweis dafür nicht beibringen, der darin bestehen müßte, daß man die Thiere in einander überführt, und zwar kann ich es deshalb nicht, weil ich die Art hier in Holstein bis jetzt noch nicht gefunden habe. Ich habe aber jetzt einen weiteren Fall beobachtet, der auch schon so gut wie sicher zu betrachten ist. Ich meine die beiden nahestehenden Arten *Meta segmentata* Cl. und *M. Mengei* Bl. Ich sah nämlich zufällig an einer Stelle, wo *M. segmentata* im vorigen Spätsommer ganz unendlich häufig war, schon damals aus einem Neste dieser Art die jungen Spinnen ausschlüpfen. Auch im Winter habe ich dort unter Pflanzen mehrfach etwas größere Thiere gefunden, die sich natürlich nicht näher bestimmen ließen. Jetzt aber im Frühling finden sich an der genannten Stelle eben so wie überall sonst reife oder fast reife Thiere nur von *M. Mengei*, während jüngere ganz fehlen. Die erwachsenen Thiere von *M. segmentata* treten bekanntlich erst im Spätsommer wieder auf. Dies deutet meiner Ansicht nach ganz entschieden auf Saison-Dimorphismus einer und derselben Art hin.

Ich werde nun allerdings versuchen aus Eiern von *M. Mengei* die andere Art zu züchten. Da dies aber leicht mißlingt, mache ich jetzt schon andere Zoologen, welche sich mit den Spinnen beschäftigen, aufmerksam. Namentlich wäre es mir lieb, wenn Jemand den gleichen Versuch mit *Micrommata* machen wollte. Vielleicht kann man übrigens noch bei vielen anderen Arten, die einander nahe stehen und zugleich in der Zeit ihres Erscheinens wechseln, ein Gleiches erwarten.

Aus den vielen anderen Punkten der Bertkau'schen Kritik meiner Arbeit hebe ich nur noch einen hervor, der sich hier unmittelbar anschließt. Bertkau behauptet, daß die meisten unserer Spinnen länger als ein Jahr leben. Dies ist falsch. Jeder der auch niemals selbst Spinnen gesammelt hat, kann sich darüber gewissermaßen ein

<sup>1</sup> Analytische Bearbeitung der Spinnen. (Berlin, Friedländer & Sohn.) 1883. p. 11.

<sup>2</sup> Archiv f. Naturgesch. 50. Jahrg. 4. Hft. p. 62.

eigenes Urtheil bilden, wenn er ein Spinnenverzeichnis, z. B. von L. Koch, einem der fleißigsten Sammler überhaupt, hernimmt. Man wird darin bei den meisten Arten eine bestimmte Reifezeit des Männchens angegeben finden. Auch meine Beobachtungen stimmen durchweg mit diesen Angaben überein. Ein vereinzelt zu einer anderen Zeit gefundenes, reifes Thier beweist natürlich nichts, eben so wie man auch die Stubenfliege nicht zweijährig nennen wird, selbst wenn einmal eine in unserer Stube überwintert.

### 3. Über die Entwicklung der Spongillen.

Von Dr. A. Goette, Professor in Rostock.

eingeg. 20. Mai 1885.

#### IV.

Nachdem meine ersten Mittheilungen über diesen Gegenstand erschienen waren und mit Berücksichtigung derselben veröffentlichte Dr. W. Marshall seine »Vorläufige Bemerkungen über die Fortpflanzungsverhältnisse von *Spongilla lacustris*« (Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig 1884). Er beklagt sich gleich Eingangs darüber, daß die Untersuchung der Spongillen, »wie es scheint in Folge einer weitverbreiteten menschlichen Charaktereigenthümlichkeit« auch von anderer Seite aufgenommen sei, »seit er wiederholt seine Absicht einer monographischen Bearbeitung dieser interessanten Geschöpfe zu erkennen gegeben hat«. Dies habe ihn zu der vorliegenden Mittheilung veranlaßt, um »nach jahrelanger Arbeit« sich doch »eine gewisse Priorität« zu wahren.

Ich kann die Verstimmung M's., die sich doch wohl in erster Linie gegen mich wendet, nicht verstehen. Wenn ich auch ganz davon absehe, daß ich meine Untersuchungen nicht auf zufällige äußere Anregungen hin unternehme, so kann doch überhaupt nicht zugegeben werden, daß die von irgend Jemand ausgesprochene Absicht einer umfassenden Arbeit »jahrelang« und auf ungewisse Zeit hin ein Monopol für ihn begründen sollte, welches man loyaler Weise zu respectiren hätte. Ein solcher Anspruch ist aber im vorliegenden Falle nicht einmal durch irgend welche dem Verf. erwachsene Nachtheile motivirt. So bedauerlich es gewesen wäre, wenn M. die Priorität für seine jahrelangen Arbeiten nicht hätte wahren können, so muß es ihn um so mehr freuen, daß ihm dieses durchaus gelungen ist. Denn keine einzige seiner Angaben über die Fortpflanzung und Entwicklung der Spongillen ist in meiner vorläufigen Mittheilung vorweggenommen oder wird, wie ich hinzufügen will, in meiner demnächst erscheinenden Abhandlung bestätigt und damit zuerst ausführlich dar-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Dahl Fr.

Artikel/Article: [2. Saison-Dimorphismus bei Spinnen 376-377](#)